

## „Die kleinste Bigband der Welt“

Das Trio Boogielicious begeisterte beim Orizont-Konzert in der Jakobikirche

VON HELGA WISSING

Lippstadt – Fröhlicher konnte eine Geburtstagsfeier kaum sein. Mit zahlreichen Gästen und dem Trio Boogielicious, das in diesem Rahmen nicht zum ersten Mal für eine wunderbare Stimmung gesorgt hat, feierte der Verein Orizont – Hilfe zur Selbsthilfe am Samstag in der Jakobikirche sein 20-jähriges Bestehen.

Gefeiert wurde an diesem Tag gleich zweimal. Und bevor jeweils die traditionelle Verlosung, die stille Versteigerung und natürlich das Konzert stattfinden konnten, stellte Vorsitzende Irmelin Kütke den kleinen, gerade mal aus 18 Mitgliedern bestehenden Verein und seine Ziele noch einmal eindringlich

vor.

Seit 2002 werden notleidende Menschen in Targu Mures in Siebenbürgen unterstützt, insbesondere junge Frauen und Kinder aus rumänischen Waisenhäusern. Mit bewegenden Bildern unterstrich die Vorsitzende die Präsentation, schilderte dramatische Einzelschicksale, aber auch die Freude und das Lachen, die dort trotz aller Not nicht verloren gegangen seien.

Bei dieser Gelegenheit wurde auch das Koch- und Backbuch mit rumänischen, deutschen und internationalen Rezepten offiziell vorgestellt, das seit August bei der Kulturinformation in Lippstadt erworben werden kann. Ein Exemplar überreichte Irmelin Kütke an Bürgermeister



Eeco Rijken Rapp und Bertram Becher in Aktion.

FOTO: WISSING

Arne Moritz, der dem Verein zuvor mit herzlichen Worten gratuliert hatte.

Dann war der Platz frei für die deutsch-niederländische

Boogie-, Blues- und Jazz-Formation Boogielicious, die Schlagzeuger David Herzel als „kleinste Bigband der Welt“ bezeichnete. Und

schon nach wenigen Takten wurde klar, was diesen Boogie-Woogie so „delicious“ macht. Es sind drei Vollblutmusiker, die einander die musikalischen Bälle zuwerfen, jeder für sich so virtuos, dass es das Publikum kaum auf den Plätzen hielt. Da wurde mit den Köpfen genickt und mit den Füßen gewippt.

Mundharmonikaspielder Bertram Becher hatte gleich eine ganze Batterie Blues-Harps mitgebracht und demonstrierte auf hinreißende Weise, was alles in diesem kleinen Tascheninstrument steckt. Mitunter ein ganzes Blasorchester, wenn es ihm mit elektronischer Unterstützung gelang, die Harmonikagar wie eine Trompete oder ein Saxophon erklingen zu lassen.

Pianist Eeco Rijken Rapp bewies nicht nur sein großes Talent am Flügel, sondern brachte auch immer wieder seine samtige, hervorragend ausgebildete Stimme zum Einsatz. Und dass man ein Schlagzeug ebenso temperamentvoll und wild, wie ganz sanft und beinahe zärtlich bedienen kann, das wurde von Drummer David Herzel eindrucksvoll demonstriert, der den Abend gleichzeitig sehr humorvoll moderierte.

Von „Georgia“ von Ray Charles über „Honeysuckle Rose“, einen Swing von Fats Waller aus dem Jahr 1928, bis „Flip, Flop and Fly“ von den Blues Brothers reichte die Bandbreite dieser großartigen Formation. Der Applaus am Ende wollte kein Ende nehmen.